

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 329.

Donnerstag, den 24. November.

1836.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft in Leipzig.

(17te Versammlung den 28. October und 18te Versammlung den 11. November 1836.)

Herr Prof. Dr. Weber sprach über eine von dessen Bruder, Prof. der Physik in Göttingen, angegebene Verbesserung der Barometer, als Hilfsmittel zu Höhenbestimmungen, wodurch eine größere Zuverlässigkeit und Schärfe der Beobachtungen erreicht wird. Zwei neu entdeckte Verfahren wurden angegeben und durch Zeichnung an der Tafel deutlich gemacht.

Gebläse mit	Eisengewicht nach Pfund		Abgang in Pfund		Brennstoff in Dresd. Scheffeln		Arbeitszeit in Stund. 4 Mann
	Vord. Bearb.	Nachd. Bearb.	in Spänen	in Feuer	Polstohlen	Steintohlen	
kalter Luft	28	18	7	3	1 1/4	1/6	12
erhitzter Luft	29	19 1/2	7 1/2	2	1 1/4	1/6	7

Nach den jetzigen Eisenkohlen- und Arbeitspreisen berechnen sich die directen Ausgaben für obiges Stück in kalter Luft zu 3 Thlr. 19 Gr., in erhitzter Luft zu 2 Thlr. 5 Gr., oder pr. Pfd. zu 5 Gr. und zu 2 Gr. 8 Pf., so daß also durch die Bearbeitung mit erhitzter Luft eine Ersparniß an Zeit, Eisen und Brennmaterial von mehr als 1/2 (genauer 35 %) gemacht worden ist. Dabei zeigte sich das mit erhitzter Luft behandelte Eisen eher von besserer Beschaffenheit, als das mit kalter Luft behandelte, und ein späterer Versuch mit einem Stahlcylinder führte zu dem Resultate, daß durch Behandlung mit heißer Luft auch der Stahl nur gewinnt. Diese Bestätigung der schon früher an andern Orten gemachten Erfahrungen wird um so mehr dazu beitragen, dem Schmieden mit heißer Luft auch bei uns Eingang zu verschaffen, da sich Herr Mechanikus Hoffmann erbietet, allen, welche sich dafür interessieren, in seiner Werkstätte die Construction und Behandlung des Gebläses vorzuzeigen, und Herr Weithas künftighin einen Vorrath von dergleichen Apparaten zum Verkaufe bereit halten wird. Der große Vortheil, welcher für

Herr M. Hülse berichtete über die Versuche, welche Herr Mechanikus Hoffmann angestellt hatte, um den Unterschied von Schmiedearbeit bei kalter und erhitzter Luft zu erforschen. Der aufgestellte Apparat zum Erhitzen der Luft war vom Herrn Stadtrath Weithas geliefert worden. Das Ergebniß eines Kostenvergleiches bei Schmiedung zweier, nach demselben Modelle geschmiedeten Maschinentheile von ganz gleicher Form, von welcher der eine mit kalter, der andere jedoch mit erhitzter Luft behandelt wurde, ist folgendes:

alle Feuerarbeiter aus der Anwendung erhitzter Luft hervorgeht, wird nicht verschlen, seinen Einfluß auch in Leipzig zu äußern.

Ferner legte Herr M. Hülse eiserne gezogene Röhren vor, welche ebenfalls Herr Weithas eingesendet hatte. Sie haben von den geschmiedeten den Vorzug der Gleichförmigkeit, sind härter und in sehr verschiedener Weite zu erlangen. Das Verfahren beim Ausziehen des rund gebogenen und in Rothglühhitze gebrachten Eisenbleches gleicht dem beim Ausziehen zollstarker Drähte. Die Bindungsstellen werden so scharf zusammengedrückt, daß die Scheidungsstelle nicht sichtbar bleibt. Die Röhren lassen sich gehörig erhitzen biegen; an ihren Enden werden sie durch eingeschnittene Schrauben verbunden.

Herr Buchhändler Barth gab Nachricht von einer Dachbedeckung, die er versuchsweise angewendet hat, von der Erfindung des Herrn Dorn in Berlin. Sie besteht aus 3 gereinigtem Lehme und 1/2 frischer, gedlenster Gerberlobe, naß zu einem Teige gemengt. Der Teig wird 1 1/2 Zoll dick auf eng gemagelte Latten des